



KVU CCE CCA

Jahresbericht 2023



Titelbild

Alte Bekannte und neue Gesichter: An der Frühjahresversammlung im Kanton Schwyz trafen sich die aktiven KVU-Mitglieder mit den Alumni bei schönstem Wetter auf dem Vierwaldstättersee.

Impressum

Geschäftsstelle Konferenz der Vorsteher der Umweltschutzämter KVU
Haus der Kantone
Speichergasse 6
Postfach
3001 Bern
www.kvu.ch

Bern, Mai 2024

Inhalt

I.	Vorwort des Präsidenten	3
II.	Projekte und Arbeitsgruppen	6
	Delegation Kommunikation im Umweltbereich (DelKom)	6
	Arbeitsgruppe KVU-Internet	7
	ECOSPEED Region	8
	Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Ökologie	9
	Tank Schweiz	10
	Strategische Arbeitsgruppe Umwelt und Landwirtschaft (SAUL)	11
	Checkliste «UVP für Windenergieanlagen»	12
	Arbeitsgruppe Versorgungssicherheit und Umwelt	13
	Geruchsemission bei Asphaltmischanlagen	14
	Asiatische Hornisse: Aus- und Weiterbildung	15
III.	Drittprojekte mit delegierten KVU-Mitgliedern	16
	Organisation der Arbeitswelt	16
	Wasser-Agenda 21	17
	SwissPhosphor	19
IV.	Cercles und KOWA	20
	Cercl’Air	20
	Cercle Bruit	21
	Cercle déchets	22
	Cercl’eau	24
	Lab’Eaux	26
	Cercle Sol	27
	Cercle Exotique	28
	Cercle climat	29
	Koordination Wasser (KOWA)	31
V.	Stellungnahmen, Mitberichte, Veranstaltungen	32
VI.	Eintritte und Austritte	33
VII.	Vorstand	33
VIII.	Jahresrechnung 2023	34

I. Vorwort des Präsidenten

«Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht.»

Marie von Ebner-Eschenbach

Während ich das Vorwort für den letzten Jahresbericht der KVU schrieb, lag ein ungewisser Winter vor uns. Die Aussicht auf eine mögliche Energie- und Strommangellage im Winter hat nicht nur die Umweltämter, sondern auch die Bevölkerung bewegt. Glücklicherweise kamen die Massnahmen der wirtschaftlichen Landesversorgung nicht zum Tragen. Der Winter 2022/2023 war milder als gedacht. Die Schweiz hat über 5800 Gigawattstunden Gas und 1250 Gigawattstunden Strom eingespart. Themen wie Energiemangellage, Betriebsmittelknappheit und Versorgungssicherheit werden uns aber sicherlich auch zukünftig beschäftigen. Die kurzfristigen Themen sind zu mittel- bis langfristigen Themen geworden. Vernehmlassungen wie die Änderung der Winterreserveverordnung und des Stromversorgungsgesetzes, aber auch das Bewirtschaftungsmodell Kontingentierung bei Abwasserreinigungsanlagen (ARA) zeugen davon. Bei diesen Anpassungen ist es besonders wichtig, die Umweltperspektive konsequent einzubringen, um mittel- und langfristige nachteilige Umweltauswirkungen zu verhindern oder gar einen positiven Effekt auf die Umwelt erzielen zu können.

Inhaltlich war das Jahr dominiert von zukunftsweisenden Themen wie Kreislaufwirtschaft, persistente Stoffe in der Umwelt wie Dioxine oder per- und polyfluorierte Alkylverbindungen (PFAS), der Umgang mit dem Untergrund und Carbon Capture and Storage (CCS).

Phosphor

Das Projekt SwissPhosphor beschäftigt sich mit Möglichkeiten der Klärschlammaufbereitung, um Phosphor rückzugewinnen. Dieser kann anschliessend in der Landwirtschaft verwendet werden. Der gesetzliche Termin für das Phosphorrecycling naht und wird aufgrund der Tatsache, dass es in der Schweiz noch keinen Anbieter für Phosphorrückgewinnung gibt, nicht eingehalten werden können. Die KVU bringt aber die Sicht der Kantone in die immer konkreter werdenden Pläne für die Wiederaufbereitung des Phosphors ein und unterstützt das BAFU bei der Umsetzung der gesetzlichen Aufgabe.

Dioxine

Dass in Lausanne im Umkreis einer alten Kehrrechtverbrennungsanlage hohe Werte des gefährlichen Stoffes Dioxin festgestellt wurden, hat nationale Relevanz. Einige Kantone ergreifen präventiv Untersuchungsmassnahmen und schützen in einem ersten Schritt die Bevölkerung mit an die jeweiligen Dioxinkonzentration angepassten Empfehlungen. Engpässe bestehen bei der Entsorgung des belasteten Erdmaterials. Ab dem 1. Januar 2027 verschärft sich die Situation, da die Änderungen der Verordnung über die Vermeidung und die Entsorgung von Abfällen (VVEA) mit Senkungen der Grenzwerte für Dioxine und Furane für Deponien des Typs C und D in Kraft tritt. Alternativen Entsorgungswege gibt es keine. Verfahren zur Reduktion von Dioxin werden derzeit erprobt.

PFAS

Eine weitere Herausforderung bilden die verbreiteten und schwer abbaubaren per- und polyfluorierte Alkylverbindungen (PFAS). Offene Fragen im Vollzug stellen sich vor allem in den Bereichen Trinkwasser und Lebensmittel. PFAS-Grenzwerte für die Bereiche Altlasten, Abfall, Boden und die Einleitung in Gewässer werden zurzeit erarbeitet (Mo. 22.3929 Maret). Momentan stimmt das BAFU den

von den Kantonen gemäss der Verordnung über die Sanierung von belasteten Standorten (AltIV) und der VVEA hergeleiteten PFAS-Werten einzelfallweise zu. Die KVV arbeitet eng mit unterschiedlichen Fachbereichen und Bundesämtern zusammen, um den Umgang, Lösungsansätze sowie die Kommunikation an die Öffentlichkeit gemeinsam zu definieren.

Quaggamuscheln und asiatische Hornissen

Wegen des Klimawandels befinden sich Neobiota auf den Vormarsch. Die Quaggamuschel hat sich bereits in zahlreichen grossen Seen wie dem Boden-, Genfer- und Bielersee ausgebreitet. Die Zentralschweiz hat eine Bootsmelde- und reinigungspflicht eingeführt, um die Einschleppung von Quaggamuscheln und weiteren aquatischen Neobiota zu verhindern. In den nächsten Jahren ist auch mit einer starken, exponentiellen Ausbreitung der asiatischen Hornisse in der Schweiz zu rechnen. Im Auftrag der Kantone engagieren sich Gemeinden, Verbände und Fachleute. Die Kantone unterstützen diese bei der Ausbildung für die Prävention, Erkennung, Überwachung und Bekämpfung der asiatischen Hornisse sowie den Erhalt der Biodiversität.

All diese Themen haben eine Gemeinsamkeit: Wir gestalten mit unserer heutigen Zusammenarbeit die Welt von morgen mit. Durch den Austausch zwischen den Kantonen und den einzelnen Fachbereichen, aber auch mit dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) sowie weiteren Bundesämtern und Branchenverbänden können vollzugsorientierte und umweltgerechte Wege in die Zukunft aufgezeigt werden.

Wie wichtig die Zusammenarbeit ist, zeigte sich auch an den Versammlungen. Neben dem BAFU als ständigen Gast durften wir Christian Hofer, Direktor des Bundesamts für Landwirtschaft (BLW), an unserer Frühjahrsversammlung im Kanton Schwyz willkommen heissen. An der Herbstversammlung in Herisau konnten wir uns mit dem Bundesamt für Energie (BFE) und dem Bundesamt für Statistik (BFS) sowie weiteren Gästen austauschen. Mit Cornelis Neet und Jacques Ganguin haben wir an der Herbstversammlung zwei langjährige Mitglieder verabschiedet, die ihre Spuren bei der KVV hinterlassen haben. Wir durften aber mit Mélanie Oriet, Heiko Loretan, Niklas Joos und Nicola Solcà vier neue Mitglieder begrüßen, die sich bereits aktiv einbringen und mit uns die Zukunft gestalten.

Damit die kantonalen Umweltämter auch in Zukunft effizient zusammenarbeiten können, setzte sich die KVV in diesem Jahr mit den internen Strukturen auseinander. In einer Klausur, die bei herrlichem Mai-Wetter am Thunersee stattfand, beschäftigte sich der Vorstand mit den Strukturen und der Organisation der KVV. Die Kommunikationswege und Informationsflüsse sollten beschleunigt und vereinfacht werden: Jedes Vorstandsmitglied ist neu für bestimmte Themen zuständig. Dadurch werden die Wege in den Vorstand und aus dem Vorstand heraus kürzer. Ebenfalls wurde der Vernehmlassungsprozess angepasst. Neu stellen Cercles und Kantone bereits sehr früh Musterstellungnahmen zur Verfügung, auf welche die anderen Umweltämter zugreifen können. Dadurch kann sich die KVV im Prozess der Gesetzgebung noch einmal besser positionieren. Die Vernetzungssitzungen mit den Fachkonferenzen fördern den Austausch mit anderen Fachkonferenzen im Haus der Kantone. Und die Strategische Arbeitsgruppe Umwelt und Landwirtschaft (SAUL) arbeitet schliesslich daran, sich in einem Cercle agricole zu formieren. Diese organisatorischen Anpassungen unterstützen die KVV dabei, sich zukünftig noch besser für Umweltthemen einzusetzen.

Und zum Schluss: Der Name der KVV soll mit der Zukunft gehen. Er soll kürzer, gendergerecht, moderner und prägnanter werden. Dazu aber sicher mehr in einem Jahr.

Die zukunftsweisenden Themen gehen uns also nicht aus. Es gibt viele Bereiche, in denen wir heute die Grundsteine für unsere Zukunft legen. In diesem Sinne freue ich mich umso mehr, dass ich an der in Herisau für eine weitere Amtsperiode gewählt wurde.

Ich bedanke mich für das entgegengebrachte Vertrauen und freue mich auf zwei weitere Jahre, in denen wir uns gemeinsam für wichtige Themen einsetzen können.

Christoph Zemp, Präsident

II. Projekte und Arbeitsgruppen

Delegation Kommunikation im Umweltbereich (DelKom)

Die DelKom ist die Kommission der Delegierten für die Umweltkommunikation. Sie ist eine Arbeitsgruppe der KVU mit dem Ziel, eine gemeinsame Haltung der Kantone in verschiedenen Umweltthemen zu gewährleisten und die Kräfte der kantonalen Umweltkommunikation zu bündeln

Anfang 2023 fand ein Workshop mit Kommunikationsverantwortlichen der Kantone statt, um zu diskutieren, wie die kantonalen Umweltschutzämter in der Kommunikation unterstützt werden können. Im Extranet gibt es neu eine Arbeitsgruppe für Umweltkommunikation. Die KVU kann über diesen Kanal Kommunikationsverantwortliche über wichtige Themen wie etwa Medienanfragen, Positionspapiere oder Kommunikationsschwerpunkte des BAFU informieren. Die Kantone können ihrerseits über Kampagnen, Medienanlässe etc. informieren.

Der Vorstand der KVU hat an der Klausur vom 4./5. Mai 2023 beschlossen, die Delkom aufzulösen. Die Umweltkommunikation wird dennoch weitergeführt, über die ausgebaute Geschäftsstelle der KVU. Die jährlichen Austauschtagungen werden weiterhin zusammen mit dem BAFU und der Konferenz der Beauftragten für Natur- und Landschaftsschutz (KBNL) stattfinden und durch die Geschäftsstelle organisiert. Der Vorstand hat auch beschlossen, die Umweltkommunikation vermehrt in den regionalen KVUs weiterzuführen. Auf dem Extranet werden die grössten laufenden Kampagnen verlinkt.

Matthias Nabholz, Kanton Basel-Stadt

Arbeitsgruppe KVU-Internet

In 2023 fanden neben den Adressaktualisierungen hauptsächlich kleinere Verbesserungsarbeiten und Korrekturen statt. Diese erleichtern vor allem das Content Management, bessern aber auch kleine Fehler aus. Die nachfolgenden beiden Änderungen sind auch aus Sicht der Benutzenden relevant:

- Einbettung von Karte zur besseren Übersicht bei den Kontaktangaben
- Suchfunktion zeigt nur noch Resultate in der entsprechenden Sprache an

Personell gab es in 2023 eine Änderung: Mauritius Loosli hat die Internetseite der KVU acht Jahre lang als Content Manager betreut. 2023 schloss er sein Studium ab, weshalb er 2023 seine Arbeit bei der KVU an Livia Dall'Agnol übergab. Wir danken Mauritius Loosli für sein langjähriges Engagement. Mit Livia Dall'Agnol haben wir glücklicherweise eine genauso engagierte und motivierte Content Managerin gefunden.

Nadine Kammermann, Geschäftsführerin KVU

ECOSPEED Region

Treibhausgasinventar der Kantone auf ECOSPEED Region

Mit der webbasierten Datenplattform ECOSPEED Region haben die Kantone die Möglichkeit, ihre energetischen und nicht-energetischen Treibhausgasbilanzen aus Haushalten, der Wirtschaft, dem Verkehr, der Landwirtschaft etc. über ihr gesamtes Territorium zu verwalten oder berechnen zu lassen. Methodisch richtet sich die Berechnung nach dem Treibhausgasinventar des Bundes. Als Datenbasis dienen nationale Statistiken und Datensätze sowie kantonale Daten zu Verkehr, EHS/non-EHS-Betriebe¹, LULUCF² und Landwirtschaft. Gewisse Daten (wie bspw. Strom, Erdgas, Fernwärme) müssen die Kantone zwingend selbst eingeben, damit das resultierende Inventar realistische Werte liefert. Zurzeit nutzen 13 Kantone ECOSPEED Region.

Berichterstattung «Gebäude CO₂» über ECOSPEED Immo / Gebäudeparkmodell TEP Energy

ECOSPEED Immo dient als Datenhaltungs- und Datenübermittlungsplattform. Mittels Knopfdruck können die autorisierten Kantonsvertreterinnen und -vertreter die Daten beim BAFU einreichen. Vor knapp einem Jahr wurden den Kantonen die Methodiken vorgestellt, die dem Gebäudeparkmodell (GPM) von TEP Energy zugrunde liegen. Mit Hilfe des GPM können die CO₂-Emissionen aller Gebäude eines Kantons berechnet werden. Das GPM wird gebraucht, weil das Gebäude- und Wohnregister (GWR) in vielen Kantonen einen ungenügenden Aktualisierungsstand aufweist. Zurzeit rapportieren 22 Kantone über ECOSPEED Immo respektive unter Verwendung des GPM. Um die fachlich und auch vertraglich korrekte Durchführung des KVU-Auftrags sowie die Organisation und Durchführung der oben erwähnten Webinare kümmert sich seit 2021 ein Kernteam, bestehend aus Vertretungen der Kantone (KVU, Energiefachstellenkonferenz EnFK und Konferenz Kantonaler Energiedirektoren EnDK), des BAFU und den Auftragnehmern TEP Energy und Ecospeed. Während der laufenden Berichterstattungsperiode fanden 24 Online-Besprechungen und zwei Webinare statt. Das Kernteam wird ab der neuen Berichterstattungsperiode als Arbeitsgruppe «CO₂-Berichterstattung Gebäudepark» unter dem Dach des Cercle Climat ein vorläufiges Zuhause finden. Ende März 2024 erfolgt die Berichterstattung zu «Gebäude CO₂» für die Berichtsperiode 2016–2022 an das BAFU. Die Grundlagen für die Berichterstattung «Gebäude CO₂» wurden Mitte Januar 2024 den Kantonen zugestellt respektive in einem Webinar den Kantonsmitarbeitenden, welche für die Berichterstattung zuständig sind, vorgestellt. Es ist das zweite Webinar im Rahmen der laufenden Berichterstattungsperiode.

Ausblick

Ecospeed Region, Ecospeed Immo und GPM haben einen wichtigen Stellenwert in der Bilanzierung und Datenhaltung von Treibhausgasemissionen. Während Ecospeed Immo und GPM einem gesetzlichen Auftrag folgen, dient Ecospeed Region hauptsächlich zur Vereinheitlichung und Harmonisierung der Treibhausgasbilanzierung unter den Kantonen.

Remo Fehr, Kanton Graubünden

¹ Betriebe, die (nicht) am Emissionshandelssystem (EHS) teilnehmen

² Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft

Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Ökologie

Die Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Ökologie der KVU hatte im Jahr 2023 folgende beiden Schwerpunkte:

Stellungnahmen zu agrarpolitischen Themen

Zum landwirtschaftlichen Verordnungspaket 2023 hat die Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Ökologie eine Musterstellungnahme verfasst mit zahlreichen Anträgen. Zwei Punkte sind dabei hervorzuheben:

- Die KVU hat sich – wie auch die Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz (de) – dafür eingesetzt, dass das Reduktionsziel für Nährstoffverluste bei 20 % bleibt. Der Bundesrat hat schliesslich das Reduktionsziel bis zum Jahr 2030 bei 15 % fixiert.
- Die möglichst ganzjährige Bodenbedeckung mit einer Vegetation ist eine wichtige Massnahme, um Erosion und Nitratauswaschung vorzubeugen, Bodenlebewesen zu fördern und eine zu starke Erwärmung des Bodens zu verhindern. Die Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Ökologie hat sich gegen eine Lockerung der Anforderungen des freiwilligen Produktionssystems *angemessene Bodenbedeckung* eingesetzt und verlangte eine bindende Bundeslösung für alle Betriebe (z. B. die Wiedereinführung des Bodenschutzindex), um die Bodenbedeckung schweizweit zu fördern und sicherzustellen.

Unterstützung Strategische Arbeitsgruppe Umwelt und Landwirtschaft (SAUL)

Die Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Ökologie hat die SAUL bei der Vorbereitung für den Austausch zwischen der KVU und der Konferenz der Landwirtschaftsämter der Schweiz (KOLAS) unterstützt und eine Gegenüberstellung der Stellungnahme der BPUK und der Konferenz der kantonalen Landwirtschaftsdirektoren (LDK) zum Agrarpaket vorbereitet.

Unterstützung des Vollzugs der Grundkontrollen Gewässerschutz in der Landwirtschaft

Die für den Vollzug der Grundkontrollen eingesetzte Anlaufstelle hat AGRIDEA bei der Erarbeitung eines digitalen Merkblatts unterstützt. Das Merkblatt [«Ist mein Betrieb fit für die Gewässerschutzkontrolle?»](#) illustriert die Kontrollpunkte mit guten und schlechten Beispielen.

Die Anlaufstelle hat sich mit den landwirtschaftlichen Kontrollorganisationen Koordinationsgruppe Richtlinien Tessin und Deutschschweiz (KIP) sowie der Groupement Pour La Production Intégrée Dans L'Ouest De La Suisse (PIOCH) ausgetauscht und eine Begleitgruppe zu den Grundkontrollen eingesetzt mit Vertretenden aus Umweltämtern, Kontrollorganisationen, der Plattform Pflanzenschutzmittel und Wasser sowie dem Bund. Ziel dieser Begleitgruppe ist, die Kontrollpunkte und das Kontrollkonzept weiterzuentwickeln, offene Punkte zu diskutieren und den Dialog zwischen den Kontrollorganisationen und den kantonalen Fachstellen aufrechtzuerhalten.

Die Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Ökologie wird ab 2024 ad interim von Gabriel Zenklusen (Leiter Amt für Umwelt Kanton Solothurn) geleitet. Jacques Ganguin ging Ende 2023 in Pension. Er hatte die Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Ökologie zwei Jahre geleitet.

Michel Fischler, Sekretär der AG Landwirtschaft und Ökologie

Tank Schweiz

Auftrag des Projekts der Arbeitsgruppe

Koordination der Grundlagen (Stand der Technik) für einen möglichst einheitlichen Vollzug im Bereich Gewässerschutz bei Tankanlagen. Kontakte aufrechterhalten zu den Branchenvertretungen. Die Arbeitsgruppe Tank Schweiz setzt sich aus fünf Regionalvertretungen, einer Vertretung des Schweizerischen Vereins für technische Inspektionen (SVTI) und einer Vertretung der CITEC Suisse zusammen. Die Informationen aus der Arbeitsgruppe werden über diese Vertretungen in die Kantone verteilt und Anliegen der Kantone werden auf diesem Weg umgekehrt in die Arbeitsgruppe Tank Schweiz aufgenommen und bearbeitet.

Arbeiten Arbeitsgruppe Tank Schweiz 2023

Die Arbeitsgruppe Tank Schweiz hat sich in 2023 dreimal getroffen. Zudem hat sich die Arbeitsgruppe mit diversen Branchenvertretungen (Tankplattform Schweiz) getroffen. Die Allgemeine Richtlinie 1 wurde überarbeitet, im Wesentlichen wurde der Umgang mit Änderungen am Tank ergänzt. Die Freigabe ist noch nicht erfolgt. Ansonsten wurde kleiner Anpassungen an bestehenden Merkblättern umgesetzt und Erfahrungen im Vollzug ausgetauscht und wo möglich harmonisiert.

Wichtigstes Ereignis 2023

Überarbeitung der Vereinbarung inkl. Leistungsbeschreibung zwischen KVU und SVTI. Die Vereinbarung konnte Ende Jahr unterzeichnet werden und gilt ab dem 1.1.2024.

Ausblick 2024

Die «Allgemeine Richtlinie 1» soll im Frühling 2024 freigegeben werden. Die Richtlinie wird mit dem Gewässerschutzteil der CARBURA-Richtlinie sowie der Tanklager-Richtlinie der chemischen Industrie (TRCI) abgestimmt sein.

Jürg Mühlenmann, Vorsitzender Tank Schweiz

Strategische Arbeitsgruppe Umwelt und Landwirtschaft (SAUL)

Die SAUL verfolgt die politischen Diskussionen, verfasst Stellungnahmen z. H. der KVV und übernimmt die Koordination bei Schnittstellenfragen. Damit trägt sie an der Schnittstelle Landwirtschaft-Umwelt zu einer klaren Haltung der KVV bei.

Die SAUL setzt sich in erster Linie aus Vorstehenden der kantonalen Umweltämter zusammen. Mit Stephan Müller, Abteilungschef Wasser, ist zudem das BAFU vertreten. Mit seiner Pensionierung per Ende 2023 tritt Jacques Ganguin, Leiter der Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Ökologie, aus der SAUL zurück. Gabriel Zenklusen wird seine Nachfolge als Leiter der Arbeitsgruppe übernehmen. Auch Martin Würsten tritt zurück, der die SAUL vor fünf Jahren mitgegründet und anschliessend als Sekretär und Fachexperte weiter mitgewirkt hat. Anfang 2023 tritt Janis Lüber in seine Fussstapfen. Somit besteht eine enge Verbindung zur BPUK.

Die SAUL traf sich 2023 zu vier Sitzungen, an denen sie verschiedene Themen diskutiert: Im Bereich Landwirtschaft und Gewässerschutz ist die SAUL in den Fachgremien zur Umsetzung der Motion «Wirksamer Trinkwasserschutz durch Bestimmung der Zuströmbereiche» ([Motion 20.3625](#)) sowie der Parlamentarischen Initiative «Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren» ([Parlamentarische Initiative 19.475](#)) vertreten. Bei der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln beobachtet sie politische Vorstösse, die eine vereinfachte Zulassung von bereits in der EU zugelassenen Pflanzenschutzmitteln fordern. 2024 ist eine Totalrevision der Pflanzenschutzmittelverordnung vorgesehen. Da das Ausbringen von Pflanzenschutzmitteln umweltrelevant ist, wird sich die KVV zu diesem Thema äussern.

An der Frühjahresversammlung der KVV nimmt Christian Hofer, Direktor BLW, als Gast teil. An diesem Austausch weist die SAUL auf die wichtigsten Anliegen der KVV im Bereich Landwirtschaft und Umwelt hin. Ihre Forderungen zur Agrarpolitik ab 2030 (AP30+) bringt die SAUL/KVV über die BPUK ein, die in der Begleitgruppe zur Erarbeitung der AP30+ vertreten ist. Im Vorfeld der ersten Begleitgruppensitzung im November findet zum ersten Mal ein Austausch statt. Auch im weiteren Verlauf der Arbeiten wird die SAUL/KVV eng mit der BPUK zusammenarbeiten.

Daneben verfolgt die SAUL eine Weiterentwicklung ihrer Organisationsform hin zu einem neuen Cercle Agricole. Die Organisation orientiert sich an den anderen Cercles, die Zielsetzung der SAUL behält sie bei. Das Thema «Landwirtschaft und Ökologie» soll bei den Umweltämtern aber breiter abgestützt und der Austausch intensiviert werden. Auch der Austausch mit Organisationen, die sich mit sachverwandten Themen beschäftigen, soll verstärkt werden. Die KVV-Herbstversammlung heisst diese Stossrichtung gut, die SAUL präsentiert die definitive Organisationsform und Statuten an der KVV-Frühjahresversammlung 2024.

Kurt Seiler, Vorsitzender SAUL, Amtsleiter Interkantones Labor AR, AI, SH
Janis Lüber, Sekretär SAUL

Checkliste «UVP für Windenergieanlagen»

Im Herbst 2018 setzte die KVU eine interkantonale Arbeitsgruppe Windenergie ein, um den Bedarf an einer neuen interkantonalen Arbeitshilfe Windenergie abzuklären. In dieser Arbeitsgruppe haben auch Vertretungen der EnFK, der KBNL, des BFE und später des Bundesamts für Raumentwicklung (ARE) sowie des BAFU Einsitz genommen. Basierend auf einer Umfrage bei den Kantonen wurden für die Arbeitshilfe die Themenschwerpunkte Vögel, Fledermäuse, Landschaft sowie das Querschnittsthema Interessenabwägung festgelegt. Für die Ausarbeitung der Arbeitshilfe in Form einer Checkliste wurde die Firma EBP Schweiz beauftragt. Die KVU, die EnDK, das BFE und die beiden Kantone VD und BE finanzierten die Arbeiten.

Anfang 2022 wurde die erste Version der Checkliste den kantonalen Umwelt- und Energiefachstellen, dem Bund (BFE, BAFU, ARE) sowie den betroffenen interkantonalen Organisationen (EnFK, KBNL, Jagd- und Fischereiverwalter-Konferenz JFK, Schweizerische Kantonsplanerkonferenz KPK) zur Stellungnahme unterbreitet. Die AG Windenergie arbeitete die Rückmeldungen ein und führte Ende 2022 eine letzte Konsultation durch. Im Juni 2023 wurde die [Checkliste](#) zweisprachig auf der Homepage der KVU veröffentlicht. Die AG Windenergie hat damit ihren Auftrag der KVU erfolgreich abgeschlossen und sich in der Folge aufgelöst.

Die Frage, mit welchen Richtwerten bezüglich der Mortalität von Vögeln aufgrund von Windenergieanlagen künftig gearbeitet werden soll, ist noch nicht abschliessend geklärt. Bis im Frühling 2024 soll ein Anschlussprojekt des BAFU und des BFE unter Einbezug der kantonalen Fachorganisationen abgeschlossen sein.

Der Mantelerlass (umfassende Revision des Energie- und des Stromversorgungsgesetzes zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien) schafft die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Planung neuer Anlagen zur Nutzung der erneuerbaren Energien. Das Parlament verabschiedete ihn Ende 2023. Allerdings wurde dagegen das Referendum ergriffen. Das Stimmvolk wird sich voraussichtlich im Juni 2024 dazu äussern. Die Pflicht zur Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) ist durch den Mantelerlass jedoch nicht in Frage gestellt. Gleichzeitig herrscht breiter Konsens, dass die Planungs- und Bewilligungsverfahren für grosse Anlagen zur Nutzung der erneuerbaren Energien insgesamt beschleunigt werden müssen. Damit steigen nicht zuletzt auch die Anforderungen an die Qualität des Umweltverträglichkeitsberichts (UVB). Die neue Checkliste ist für die Gesuchstellenden, die kantonalen Behörden und die weiteren beteiligten Akteure eine wertvolle Orientierungshilfe und gibt ihnen mehr Planungssicherheit – auch wenn die Vorgaben für die UVP weiterhin im Einzelfall und zusammen mit den kantonalen Behörden definiert werden müssen.

Cornelis Neet, Präsident der AG Windenergie

Ueli Stadler, Leitung der AG Windenergie

Arbeitsgruppe Versorgungssicherheit und Umwelt

Die Lage war im Winter 2022/2023 mit Blick auf eine mögliche Energie- oder Strommangellage u. a. aufgrund des milden Winters weniger angespannt als erwartet: Anfang 2023 haben deshalb verschiedene Kantone ihre Aktivitäten reduziert. Per Ende März wurde auch die Reduktion der Restwassermenge aufgehoben. In 2023 wurden einige Inhalte aus den kurzfristigen Erlassen in mittelfristige Erlasse wie etwa die Änderung der Winterreserveverordnung oder das Stromversorgungsgesetz übernommen.

Im Rückblick zeigten sich im Wesentlichen drei Herausforderungen: Koordination und Kommunikation, Berücksichtigung von Umwelthanliegen sowie die Resilienz der Branchen. Die Arbeitsgruppe erarbeitete deshalb in der ersten Jahreshälfte 2023 einen Nachfolgebericht mit einem Rückblick auf den Winter 2022/2023 sowie einem Ausblick und möglichen Massnahmen, um mit diesen Herausforderungen zukünftig besser umgehen zu können. Massnahmen umfassten beispielsweise verschiedene Abklärungen auf fachlicher Ebene (z. B. Umgang mit KVA und Notstromgruppen) und eine bessere Koordination (z. B. Präsidien der Cercles in der Arbeitsgruppe Versorgungssicherheit und Umwelt).

Christoph Zemp, Gruppenleiter Arbeitsgruppe Versorgungssicherheit und Umwelt

Geruchsemission bei Asphaltmischanlagen

Die KVU-Mitglieder wurden am 25. November 2022 letztmals über das Projekt der Fachhochschule OST informiert, welches mittels elektronischer Nasen Gerüche von Asphaltmischanlagen bei verschiedenen Umweltbedingungen (Intensität, Temperatur, Luftfeuchtigkeit) beurteilen soll.

In diesem Jahr wurden geeignete Sensoren evaluiert und ein mathematisches Modell entwickelt, um Luftproben aus Asphaltmischanlagen von reiner Luft unterscheiden zu können. Unter Laborbedingungen konnte eine Trefferquote von 80–90 % erreicht werden.

Gemäss der Fachhochschule OST sind diese Laborergebnisse eine gute Basis zur Weiterführung des Projekts. Im Herbst 2023 wurden Feldversuche im Umfeld einer Asphaltmischanlage durchgeführt. Dabei haben sogenannte «Schnüffler» den Geruch erhoben und diesen mit den Messungen der im Rucksack mitgeführten Sensoren verglichen. Weitere Feldversuche folgen in 2024.

Aufgrund diverser Verzögerungen wird der Projektabschluss von Ende 2023 auf Ende 2024 verschoben.

Andrea von Känel, Präsident Cercl'air

Asiatische Hornisse: Aus- und Weiterbildung

Nachdem der Bundesrat in seiner Antwort auf eine ständerätliche Motion zur Asiatischen Hornisse explizit darauf aufmerksam gemacht hat, dass die Kantone gemäss Art. 49 USG Anträge zur finanziellen Unterstützung einreichen können, hat die KVU mit Unterstützung der KOLAS ein entsprechendes Schreiben an das BAFU gerichtet. In der Folge erhalten die Kantone sowie der Bienengesundheitsdienst (BGD) jeweils CHF 100 000 zur Unterstützung der Aus- und Weiterbildung von kantonalem Vollzugspersonal oder für vom Kanton und den Gemeinden beauftragte Fachpersonen zur Bekämpfung von Asiatischen Hornissen. Während die Zuwendung an den BGD der finanziellen Unterstützung der Einsätze der nationalen Hornissen-Taskforce dient, verwenden die Kantone diesen Beitrag, um die Ausbildung von Spezialistinnen und Spezialisten für die Prävention, Erkennung, Überwachung und Bekämpfung von Asiatischen Hornissen sowie für den Erhalt der Biodiversität zu unterstützen. Die Kantone können via Geschäftsstelle der KVU entsprechende finanzielle Unterstützung (in maximal 50 % der Höhe der Ausgaben) beantragen. Die Arbeitsgruppe Hornissen des Cercle Exotique hat ein [Finanzreglement](#) erstellt.

Christoph Zemp, Präsident Cercle Exotique

III. Drittprojekte mit delegierten KVU-Mitgliedern

Organisation der Arbeitswelt

In der formalen Bildung ist es Aufgabe der Trägerschaften, gemeinsam mit den zuständigen Gremien die Qualität bei den Prüfungen zu sichern und den Beruf kontinuierlich weiterzuentwickeln. Im Jahr 2023 nahm insbesondere das Projekt «Revision Berufsprüfungen Natur- und Umweltfachfrau/-mann sowie Umweltberater/in» inkl. Prüfung der Integration weiterer Berufsprofile, Fahrt auf. Befragungen bei Absolvierenden und Arbeitgebenden bestätigen die Einschätzung von Bildungs- und Prüfungskommission: Für die Abschlüsse Natur- und Umweltfachfrau/-mann sowie Umweltberater/in besteht ein quantitativ ausreichender Bedarf, aber die Profile bedürfen einer umfassenden Revision.

Mit der Revision werden die Profile geschärft und konsequent auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarkts abgestimmt. So soll sichergestellt werden, dass die Absolvierenden über die nachgefragten Kompetenzen verfügen und eine adäquate Anstellung finden. Es kann davon ausgegangen werden, dass dank angepasster Profile die Bedürfnisse der Arbeitgebenden besser abgedeckt, die Attraktivität der Ausbildung und Prüfung gesteigert und folglich auch das Mengengerüst erhöht werden kann.

Vorgeschlagen wird eine «Dachprüfung» mit Fachrichtungen. Gemeinsame Basis soll ein Kompetenzprofil sein, welches kommunikative, beratende und vermittelnde Fähigkeiten, rechtliche Grundlagen, sowie Projektmanagementkompetenzen mit generalistischem Wissen bzgl. Natur- und Umweltzusammenhänge verbindet. Aufbauend auf die gemeinsame Basis, sollen verschiedene Themen vertieft werden können. Aufgrund erster Analysen wird von den untenstehenden fünf möglichen Fachrichtungen ausgegangen:

- UmweltmanagementUmweltkommunikation
- Biodiversitäts- und Permakulturberatung
- Tierschutz
- Ranger

Die Kick-off-Sitzung mit dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) soll im 1. Quartal 2024 stattfinden und damit das Revisionsprojekt offiziell lanciert werden. Im Revisionsprozess soll eng mit den «betroffenen» Fachleuten und Fachverbänden zusammengearbeitet werden.

Nebst der Berufsentwicklung standen im Berichtsjahr auch folgende Aufgaben im Vordergrund:

- Durchführung der Berufsprüfung Umweltberater/in mit 34 Absolventinnen und Absolventen. 27 davon erfüllten die Mindestanforderungen.
- Pflege und Weiterentwicklung der gut besuchten Berufsinformations- und Jobplattformen www.umweltprofis.ch / www.ecoprofessions.ch.
- Aktualisierung der Bildungsdatenbank auf umweltprofis.ch / ecoprofessions.ch mit über 500 Datensätzen.

Wir danken allen Mitgliedern der KVU für ihre Unterstützung in der Berufsbildung.

Viviane Buchmann und Marco von Wyl, Geschäftsführung der Oda Umwelt

Wasser-Agenda 21

Wasser-Agenda 21 (WA21) ist das Forum und Netzwerk der Akteure der Schweizer Wasserwirtschaft. Eingebunden sind alle Sektoren und Interessen der Wasserwirtschaft. Zu den Aufgaben zählen die Vernetzung und der Informationsaustausch, die Vordenkerrolle sowie der Aufbau und Betrieb von Plattformen. Wasser-Agenda 21 ist als Verein organisiert. Die Geschäftsstelle ist an der Eawag in Dübendorf angesiedelt. Die KVU ist Gründungsmitglied und wird im [Vorstand](#) seit 2016 von Christophe Joerin (FR) vertreten. Seit 2020 ist Christophe Joerin auch Präsident von Wasser-Agenda 21.

Arbeitsschwerpunkte

Mit der [Dialoggruppe Wasserkraft](#) wird ein fachlicher und lösungsorientierter Dialog zu einer nachhaltigen Wasserkraftnutzung geführt. Lorenz Jaun (UR) und Frédéric Zuber (VS) haben auch im vergangenen Jahr die Perspektive der Kantone in die Gruppe eingebracht.

Die [Plattform Sanierung Wasserkraft](#) sorgt für die Vernetzung und den Wissensaustausch bei der ökologischen Sanierung der Wasserkraft. Im Lenkungsausschuss vertreten Laurent Filippini (TI), Thomas Stucki (AG) und Frédéric Zuber (VS) die Kantone.

Die [Plattform Revitalisierung](#) sorgt für die Vernetzung und den Wissensaustausch bei der Revitalisierung von Fließ- und Stillgewässern. Im Lenkungsausschuss vertreten Alexandre Fahrni (FR), Norbert Kräuchi (AG), Christian Marti (ZH) und Andi Knutti (BE) die Kantone.

Veranstaltungen

2023 konnte Wasser-Agenda 21 eine Reihe von Veranstaltungen realisieren. Dazu zählen u. a.:

- die Dialogveranstaltung zur Gewässerentwicklung im Zeichen des klimatischen und gesellschaftlichen Wandels in Solothurn,
- drei Veranstaltungen zum Informations- und Erfahrungsaustausch zu den Themen Fischgängigkeit, Revitalisierung und Konzessionserneuerungen in Bern,
- die gemeinsam mit dem Kanton Bern, Aquaviva und dem Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute (VSA) durchgeführte Fachtagung «Gewässerrevitalisierungen für Gemeinden» in Lyss,
- das [vierte Forum Gewässerrevitalisierung](#) in Zürich,
- verschiedene per Zoom durchgeführte [Webinare](#) zu Themen der Sanierung Wasserkraft und Revitalisierung.
- verschiedene auf Deutsch und Französisch durchgeführte Online-Austauschformate zum Thema Wirkungskontrolle bei der Gewässerrevitalisierung.

Publikationen und Projekte

Darüber hinaus konnten auch verschiedene Publikationen veröffentlicht und Projekte gestartet werden. Zu nennen sind u. a.:

- der [wasserpolitische Jahresrückblick](#), der bereits zum sechsten Mal erarbeitet wurde und gemeinsam mit Mitarbeitenden der Eawag in Aqua und Gas veröffentlicht wird,
- die Aktualisierung der [Website mit Zahlen zur Entwicklung der Wasserkraftnutzung](#),

- die Methodenstandards für die biologische Wirkungskontrolle von Fischaufstiegsanlagen mit Pit-Tagging,
- das Projekt «Strukturierungsmassnahmen in Wasserbauprojekten».

Für 2024 sind erneut verschiedene Aktivitäten eingeplant. Am 23. Mai findet zum Beispiel die Veranstaltung zum Informations- und Erfahrungsaustausch Fischgängigkeit statt, am 13. Juni zum Thema Revitalisierung.

Weitere Informationen unter www.wa21.ch und www.plattform-renaturierung.ch.

Stefan Vollenweider, Geschäftsführer WA21

SwissPhosphor

Das BAFU hat im September 2018 das Projekt «SwissPhosphor» mit dem Ziel gestartet, die Phosphorrückgewinnung aus Klärschlamm sowie Tier- und Knochenmehl zusammen mit verschiedenen Akteuren fristgerecht ab 2026 umzusetzen. Zentrales Element der Projektorganisation sind vier Arbeitsgruppen zu den Themen Technik, Finanzierung, Absatz P-Produkte und Umsetzung Kantone. Die Koordination der Arbeiten in den vier Arbeitsgruppen erfolgt über einen regelmässigen Jour Fixe mit allen im Projekt beteiligten Stakeholdern. Der übergeordnete Lenkungsausschuss des Projekts steht unter der Leitung des BAFU. Die KVU ist bis heute mit zwei Mitgliedern darin vertreten (Balthasar Thalmann, ZH und bis Frühling 2023 Peter Kuhn, AG, seither Peter Inhelder, SZ). Leider konnte noch keine Vertretung aus der Westschweiz gefunden werden.

Die Ergebnisse der Arbeiten der Arbeitsgruppen sind in drei Berichten zusammengefasst. Der Bericht der Arbeitsgruppe Umsetzung Kantone liefert die Grundlage zur Klärschlammverwertung und zu deren Verantwortlichkeiten in den Kantonen für die Umsetzung der Phosphorrückgewinnung. Die Resultate basieren auf einer Befragung der Kantone und des Fürstentums Liechtenstein im ersten Quartal 2023. Die Arbeitsgruppe Finanzierung hat in ihrem Bericht verschiedene Finanzierungsmodelle diskutiert. Die drei vielversprechendsten Modelle basieren alle auf einer Erhöhung der Abwassergebühren. Die Arbeitsgruppe Technik zeigt mit ihrem Abschlussbericht einen Überblick über die verschiedenen Verfahren der Phosphorrückgewinnung und den aktuellen Stand der Umsetzung der projektierten Anlagen. Der Bericht bildet die Grundlagen für ökonomische Berechnungen dieser Rückgewinnungsverfahren ab. Die Arbeitsgruppe Absatz P-Produkte untersuchte die Marktoptionen für Produkte aus Recycling-Phosphor. Die Resultate dieser Arbeitsgruppe wurden in den Bericht der Arbeitsgruppe Technik integriert. Sämtliche Berichte sind auf der Homepage des BAFU unter «[SwissPhosphor](#)» abgelegt. Mit Ausnahme der Arbeitsgruppe Umsetzung Kantone sind die Arbeitsgruppen zurzeit nicht aktiv.

Ende November fand ein erster Workshop mit den wichtigsten Akteuren (zukünftige Anlagebetreiber, Verbände, Vertreter von ARAs, Kantone und BAFU) statt. Die Kernthemen waren die Umsetzungsfrist, Zeitpläne der Anlagenbetreiber, Finanzierungsansatz bzw. Investitionssicherheit für künftige Anlagen sowie Umfang der Rückgewinnungspflicht.

Dass der Termin 2026 gemäss Art. 51 der VVEA aber mittlerweile nicht mehr eingehalten werden kann, liegt auf der Hand. Eine entsprechende Verordnungsanpassung befindet sich in Arbeit.

Peter Inhelder, Kanton Schwyz

IV. Cercles und KOWA

Cercl'Air

Qualitätssicherung Emissionsmessungen im Auftrag der KVU

Die Geschäftsstelle hat im Jahr 2023 den zweiten 4-Jahres-Durchgang «Qualitätssicherung Emissionsmessungen» gestartet. Zum einen müssen die privaten Messfirmen und behördlichen Messstellen ihre erstmals erworbenen Zulassungen bestätigen lassen. Zum anderen wird das QS-System weiterentwickelt, indem die erste Periode 2020-2023 ausgewertet wird und zu Anpassungen bei den Audits, der Weiterbildung, Ringversuchen und Zulassungskriterien führt. Seit Ende 2023 ist die Romandie durch Jean-Marc Fracheboud (VS) im Aufsichtsgremium vertreten.

Mobilfunk 5G

Die adaptiven Antennen sind nach wie vor das dominierende Thema im Bewilligungsverfahren und beschäftigen neben den NIS-Fachstellen auch die Gerichte über Gebühr. Bisher wurde kein wegweisender Entscheid getroffen, so dass Rechtsunsicherheit und Unklarheit weiterhin bestehen.

Landwirtschaft

Die Umsetzung des Schleppschlauch-Obligatoriums per 1. Januar 2024 sowie die Handhabung der Ausnahmewilligungen standen im Vordergrund.

Die KVU hat den Cercl'Air beauftragt, eine Vollzugsempfehlung «Mindestabstände von Tierhaltungsanlagen» zu erarbeiten. Sie soll die für den Vollzug nicht mehr geeigneten Grundlagen zwischenzeitlich ablösen, bis seitens Bund die Gesetzgebung im Bereich Raumplanung und Umweltschutz verfügbar sein wird. Dazu haben ein Kick-Off und eine Auslegeordnung stattgefunden.

Die Informationsplattform «[Nationale Drehscheibe Ammoniak](#)» bietet wertvolle und aktuelle Informationen für den Umweltschutzvollzug.

Mangellage Strom und Gas

Fachleute des BAFU und der Kantone haben die Vollzugsempfehlung «Chemikalien zur Abluftreinigung und Anlagen zur thermischen Nachverbrennung» erarbeitet. Sie regelt den Umgang mit Erleichterungen und Ausnahmen zu Umweltbestimmungen. Die Inkraftsetzung ist 2024 vorgesehen. Auch 2023 wurden Stellungnahmen zu etlichen Gesetzesanpassungen im Bereich der Landesversorgung mit Auswirkungen auf die Luftreinhaltung verfasst. Der vermehrte Einsatz von Notstromgruppen sowie Erleichterungen bei den Emissionsbegrenzungen haben erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Lufthygiene und den Gesundheitsschutz. Der Cercl'air prüft in Zusammenarbeit mit der KVU das weitere Vorgehen. Ein KVU-Antrag an BPUK und EnDK zur Anpassung der Bestimmungen bei Notstromgruppen ist in Vorbereitung.

Andrea von Känel, Präsident Cercl'Air

Cercle Bruit

Schwerpunkte 2023

Im Jahr 2023 fanden wieder viele fachliche Austausche in den Sektionen, aber auch in den Fachgruppen statt. Die möglichen Auswirkungen der vorgesehenen Änderungen der Artikel 22 bis 24 des Bundesgesetzes über den Umweltschutz (USG) sowie die Anpassungen der Lärmschutz-Verordnung (LSV) betreffend den Wärmepumpen waren zwei der Schwerpunkte.

Im Mai 2023 wurde an der Fachstellenleitendenkonferenz die Thematik der Freiräume, welche der Erholung dienen und deren akustische Gestaltung, aufgenommen. Die Mitgliederversammlung 2023 fand in Augst BL statt. Am Nachmittag wurden die Teilnehmenden auf einen akustischen Spaziergang in Liestal BL durch verschiedene Klangräume geführt.

Das Jahr 2023 war leider auch geprägt durch die Krankheit und das Hinscheiden am 31.12.2023 des Präsidenten, Markus Chastonay. Markus hatte sich während seiner gesamten Amtszeit engagiert für den Cercle Bruit und den schweizweiten Lärmschutz eingesetzt. Die Lärmschutzfachstellen und der Vorstand haben sehr gerne mit ihm zusammengearbeitet und ihn als Person mit seiner unaufgeregten, sympathischen Art sehr geschätzt. Seit Januar 2024 und bis zur Mitgliederversammlung im September 2024 wird der Cercle Bruit durch ein interimistisches Co-Präsidium geleitet.

Projekte und Publikationen der Fachgruppen

- Begleitung der Einführung und Weiterentwicklung von SonRoad18
- Aufbau einer nationale Strassenlärm-Messdatenbank
- Schallrechner zur Vollzugshilfe Luftwasserwärmepumpen gemäss Neuerungen in der LSV
- Erarbeitung einer Messempfehlung für Windenergieanlagen (Cercle Bruit Romand)
- Vollzugshilfe zu publikumsintensiven Veranstaltungen (Alltagslärm)
- Analyse Bundesgerichtsurteile zum Thema «Bauen im Lärm»
- Gesamtüberarbeitung der Seiten laerm.ch
- Regelmässige Newsletter an die Lärmschutzfachstellen
- Vorbereitung Tontechniker-event im Jahr 2024
- Projekt «perforierte Absorber – Verbesserung Klangqualität im Innenhof»
- Webseite Klangraumarchitektur

Öffentlichkeitsarbeit

Der «Tag gegen Lärm» vom 26. April 2023 hatte das Motto «Erholungsorte gestalten: Laut ist out», mit welchem die Aktivitäten im Bereich Klangraumgestaltung auch für die breite Öffentlichkeit umgesetzt werden.

Weitere Informationen zum Cercle Bruit und seinen Aktivitäten sind unter www.laerm.ch und www.cerclebruit.ch zu finden.

Sam Lanners, Co-Präsident Cercle Bruit

Béatrice Balsiger, Co-Präsidentin Cercle Bruit

Cercle déchets

Projekt eGOV

Im vergangenen Berichtsjahr hat den Cercle déchets das Projekt eGOV des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) zur zentralen Erfassung von Abfalldaten weiterhin stark beschäftigt. Die Begleitgruppe tagte mindestens einmal pro Monat. Der Datenstand für das Abfalldaten-Berichtsjahr 2022 ist in den Kantonen zwar deutlich besser als 2021, das System eGOV ist aber nach wie vor ungeeignet. Die Ablösung von VeVA-online durch eGOV für den Bereich Sonderabfälle musste aufgrund der Risiken in Frage gestellt werden. Nach schriftlicher Intervention des Cercle déchets bei der BAFU-Direktion konnte in der Projektausschusssitzung vom Juli 2023 ein Entscheid erwirkt werden, dass eine neue Fachanwendung als Nachfolge von VeVA-online entwickelt wird (BAFU-IT-Projekt). Die Ablösung von VeVA-online wird also nicht mit eGOV umgesetzt. Um eine gut abgestimmte Lösung zu finden, werden vom BAFU personelle Ressourcen aus den Kantonen im Umfang von ca. 60 Stellenprozent gewünscht. Die Kantone BE, ZH und FR stellen je 1 VeVA-Fachperson zur Verfügung, welche die notwendige Unterstützung im gewünschten Rahmen abdecken. Der Aufwand wird vom BAFU finanziert. Die Arbeiten wurden im Februar 2024 mit der Initialisierungsphase gestartet.

Kreislaufwirtschaft

Die Parlamentarische Initiative «Schweizer Kreislaufwirtschaft stärken» ([20.433](#)) wurde mittlerweile in den beiden Ratskommissionen behandelt. Nachdem der Nationalrat zuerst das Entsorgungsmonopol lockern wollte, wurde nun doch der Vorschlag des Bundesrats berücksichtigt.

Vollzugshilfen und Stellungnahmen

Die BAFU-Vollzugshilfe «Verwertung mineralischer Rückbaumaterialien» und die überarbeitete Gleisaushubrichtlinie des Bundesamts für Verkehr (BAV) wurden im August 2023 veröffentlicht und führen zu einigen Vollzugsänderungen, welche die Abfallfachstellen nun sukzessive umzusetzen haben. Teilweise sind in den Regionen dazu Merkblätter in Arbeit. Hinzu kamen diverse Vernehmlassungen nationaler Gesetze und Verordnung, zu denen der Cercle déchets Stellungnahmen ausgearbeitet hat (Vernehmlassungspaket Umwelt 2024, Landesversorgungsgesetz, Vollzugshilfen, diverse Normen und Berichte).

Mitarbeit in Arbeitsgruppen

Der Cercle déchets konnte in Zusammenarbeit mit dem BAFU einen Runden Tisch zu Gips-Recyclings mit der Branche organisieren. Dabei wurden der Bedarf und die Probleme der Branche ausgelotet. Es geht nun darum, die Grundlagen für eine realistische Einschätzung der Möglichkeiten mit entsprechenden Erhebungs- und Potentialstudien zu schaffen.

Die Mitarbeit in zahlreichen nationalen Arbeitsgruppen und der entsprechende Informations- und Koordinationsbedarf machen wie bisher einen wichtigen Teil der Arbeit des Cercle déchets aus. Nebst den bestehenden wurden neue Arbeitsgruppen zu Themen wie CCS/NET, PFAS oder Deponieraum Schweiz ins Leben gerufen. Ebenso wurde unter dem Lead des BAFU die Begleitgruppe Stand der Technik weitergeführt, welche 2023 vor allem mit dem Fokusthema Bodenwaschanlagen tätig war.

Als Verein hat der Cercle déchets zwei Projekte finanziell unterstützt (Universität Bern: Untersuchungen mineralische Feinfraktionen zur Verwertung, Rytec AG: Vereinheitlichung Siedlungabfallkennzahlen). Ausserdem konnte, nach einer kleinen Statutenanpassung, die Verfügung zur Steuerbefreiung des Vereins im Kanton Bern erwirkt werden

Ausblick 2024

Themeschwerpunkte in den kommenden Jahren sind weiterhin die Regelungen im Umgang mit PFAS-haltigen Abfällen und die Lösungssuche für Gipsrecycling. Aber auch Themen wie Dioxingrenzwerte und Phosphorrecycling werden uns beschäftigen. Zudem wird die engagierte Mitwirkung in der Entwicklung einer für die Bedürfnisse der Kantone optimal abgestimmten Softwarelösung als Nachfolge von VeVA-online und damit auch einer späteren Ablösung der Berichterstattung mittels eGOV sehr wichtig sein.

Martin Moser, Präsident Cercle déchets

Cercl'eau

Ziele und Aufgaben

Cercl'eau ist die Vereinigung der kantonalen Spezialistinnen und Spezialisten für Wasserbiologie und -chemie. Sie fördert die Kommunikation und den Austausch von Informationen und Erfahrungen sowie die Zusammenarbeit zwischen Fachleuten aus verschiedenen Kantonen und erleichtert den Austausch mit Forschungseinrichtungen, die sich mit der Erhaltung der Wasserqualität beschäftigen. Die Hauptaktivität von Cercl'eau besteht in der Organisation einer jährlichen Tagung.

Aktivitäten 2023

Das Jahr 2023 war geprägt von der Organisation der Cercl'eau-Tagung «Klimawandel – sind wir fit für die Überwachung unserer Fließgewässer?», die am 21. Juni 2023 in Magglingen stattfand. Vielfältige Präsentationen und Diskussionen begeisterten die fast 80 Personen, die an diesem Tag anwesend waren.

Der Klimawandel wird auch in der Schweiz zu erheblichen Störungen des Wasserkreislaufs führen: Prognosen zufolge werden die Flüsse im Winter mehr und im Sommer weniger Wasser führen. Die Häufigkeit und Dauer von Trockenperioden wird zunehmen, ebenso die Häufigkeit von Starkniederschlägen und die Wassertemperaturen. Besonders im Sommer, wenn die Wasserstände niedrig sind, können die Auswirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt sowie die Gewässer erheblich sein. Wie werden sich diese Veränderungen auf die Qualität unserer Flüsse und Seen auswirken? Müssen die Programme zur Überwachung der Wasserqualität angepasst werden, um mit den verschiedenen Veränderungen Schritt zu halten, die für die nahe Zukunft angekündigt wurden? Welche Anpassungsmassnahmen können in den Einzugsgebieten ergriffen werden, um den wahrscheinlichen Defiziten entgegenzuwirken?

Die Tagung versuchte, all diese Fragen zu beantworten und begann mit einem Erfahrungsbericht aus Deutschland, in dem die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA), ihre Überlegungen zum Einfluss des Klimawandels auf den Zustand von Flüssen präsentierte. Fragen der Temperaturüberwachung im Bundesprogramm Nationale Beobachtung Oberflächenwasserqualität (NAWA) sowie die Anpassung von Makrozoobenthos- und Fischgemeinschaften wurden ebenfalls im ersten Teil der Tagung erörtert. Im zweiten Teil wurden die Auswirkungen von Trockenheit auf städtische Gewässer und die Verringerung des Wassereintrags bei der Aufhebung von Kläranlagen diskutiert.

Das Cercl'eau-Lenkungsgremium hat mit den Vorbereitungen für die Tagung 2024 «PFAS – Ewige Chemikalien in unseren Gewässern», die am 19. Juni 2024 in Luzern stattfinden wird, begonnen.

Diskussionspunkte

Die Gruppe diskutierte bei ihren Treffen zwei wichtige Themen, nämlich die Bedingungen für die Genehmigung von «Aufschüttungen in Seen» und das «DiMark»-Projekt der Eawag. So tauschten sich die Mitglieder über Genehmigungsverfahren, Probenahmen, analysierte Parameter und die kantonale Praxis zur Frage der Aufschüttungen in Seen aus, insbesondere im Zusammenhang mit dem Ausbaggern von Sedimenten in Seen. Parallel dazu wurde auf Antrag der KVU auch das Projekt «DiMark» (Transnationales Netzwerk zur Verknüpfung von digitalen Erdbeobachtungsdaten und Wasserquali-

tätsindikatoren zur Verbesserung der Klimaanpassung und Risikoprävention im Alpenraum) in der Gruppe diskutiert, mit dem Ergebnis, dass ein bilateraler Austausch zwischen der Eawag und den Kantonen zu diesem Projekt empfohlen wurde.

Organisatorische Aspekte

Cercl'eau hat sich 2023 nach dem Vorbild mehrerer anderer Cercles ein Logo zugelegt:



Die Plattform Wasserqualität des VSA unterstützt das Cercl'eau-Lenkungsgremium wesentlich im administrativen Bereich: Organisation der Tagung (Anmeldungen, Logistik, Konferenzräume usw.), Protokolle der Lenkungsgremiums-Sitzungen etc. Ohne diese namhafte Unterstützung könnten die Aktivitäten von Cercl'eau kaum durchgeführt werden.

Die Mitglieder von Cercl'eau im Jahr 2023 waren Elise Folly (FR), Pierre-Jean Copin (GE), Claudia Minkowski (BE), Sandro Betschart (SZ), Lukas De Ventura (AG), Mauro Veronesi (TI), Vera Leib (SG), Pius Niederhauser (ZH) und Florence Dapples (VD, Präsidium). Christian Leu vertritt das BAFU im Cercl'eau-Vorstand. Irene Wittmer und Anne Dietzel (VSA) unterstützen das Lenkungsgremium administrativ.

Florence Dapples, Präsidentin Cercl'eau

Lab'Eaux

Lab'Eaux ist das Kompetenznetzwerk der kantonalen Gewässerschutz- und Umweltlabors der Schweiz. Derzeit sind 22 Labors im Netzwerk vertreten. Lab'Eaux fördert, unterstützt die technische Zusammenarbeit sowie den Informationsaustausch zwischen den Laboratorien und ist Ansprechpartner der KVU sowie des BAFU für Fragen im Bereich der Wasser- und Umweltanalytik.

[Zweck und Organisation von Lab'Eaux](#)

Aktuelle Themen

Die Struktur von Lab'Eaux ist um das Plenum herum aufgebaut und wird von einem vierköpfigen Vorstand gesteuert. Arbeitsgruppen ermöglichen, auf aktuelle Herausforderungen im Bereich der Entwicklung von Probenahme- und Messtechniken und der Qualitätssicherung zu reagieren, aber auch die Anliegen der eidgenössischen und kantonalen Instanzen zu berücksichtigen. Diese Instrumente ermöglichen es, auf harmonisierte Weise zuverlässige Daten zu liefern und die für die politische Führung und die Ausarbeitung von Projekten erforderlichen Wissensgrundlagen zu erarbeiten.

Die Arbeitsgruppen für Spurenanalysetechniken (Chromatographie gekoppelt mit Massenspektrometern) leisten weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung von Lab'Eaux. Gemeinsam mit dem VSA bestimmen diese Arbeitsgruppen die technische Durchführbarkeit der Analysen, so dass NAWA und die Nationale Grundwasserbeobachtung (NAQUA) die Analyseprogramme anpassen und die Auswahl der umweltrelevanten Zielsubstanzen sicherstellen können.

Die jährliche Plenumsitzung bietet die Möglichkeit, administrative Themen und aktuelle wissenschaftliche Themen zu besprechen. Im Jahr 2023 fand diese in Chur (GR) an zwei Tagen statt. So konnten die Lab'Eaux-Mitglieder in einem ersten Teil ein internationales Unternehmen besuchen, das in den Bereichen Chemie und Materialien tätig ist. Am zweiten Tag bot das Programm Präsentationen zu aktuellen Problemstellungen: Perfluorierte Verbindungen, Mikroplastik, neue Analysetechniken und die Verarbeitung der großen Datenmengen, die von den hochmodernen Geräten erzeugt werden.

Mehr Informationen auf der [Website](#) von Lab'eaux

Ludwig Muster, Präsident von Lab'Eaux

Cercle Sol

Im Jahr 2023 setzte der Cercle Sol seine Aktivitäten zum Schutz vor physikalischen, chemischen und biologischen Belastungen des Bodens fort. Die kantonalen Fachstellen führten insbesondere die Arbeiten im Zusammenhang mit neu auftretenden Schadstoffen (insbesondere PFAS) durch.

Der Cercle Sol ist weiterhin sehr aktiv, was die Dossiers des Bundes betrifft. Der Vorstand und die Regional- und Fachgruppen sind im Rahmen der Revision der Verordnung über Belastungen des Bodens (VBBo), aber auch bei der Umsetzung der Bodenkartierung auf nationaler Ebene präsent. In diesem Zusammenhang hat der Cercle Sol die verschiedenen Partner rund um diese Kartierungserstellung, insbesondere das nationale Kompetenzzentrum Boden (KoBo) um eine Verbesserung des Austauschs und der Kommunikationsweitergabe zwischen den Gruppen gebeten. Ziel ist es, die Effizienz zu steigern und die Umsetzung des Tools zu beschleunigen.

Die kantonalen Bodenschutzämter sind auch in anderen nationalen Koordinationsgruppen seit vielen Jahren vertreten, aber auch in neueren Gruppen, insbesondere in der Gruppe, die sich mit der Kommunikation von Bodenthemen befasst (Teilnahme am internationalen Tag des Bodens).

In 2023 verfasste der Cercle Sol keine Stellungnahmen. Er beantragte jedoch eine Änderung der FSKB-Bodenrichtlinien, um eine einheitliche Praxis für den Umgang mit Böden auf Baustellen und in Kiesgruben zu gewährleisten. Im Rahmen der Vernehmlassung des Vollzugshilfe-Moduls «Terrainveränderung zum Zweck der Bodenaufwertung» des BAFU fand ein reger Austausch zwischen den Kantonen statt, um eine gemeinsame Stellungnahme zu erarbeiten. Da die Thematik in den einzelnen Kantonen unterschiedlich diskutiert wurde, hat der Cercle Sol beschlossen, keine offizielle Stellungnahme abzugeben.

Die Plenarsitzung 2023 fand am 2. November in Basel statt. Begrüßt von den Kolleginnen und Kollegen des Bodenschutzes, eröffnete Regierungsrat Kaspar Sutter die Tagung, deren Hauptthema «Boden als Schnittstellenthema» lautete. Mehrere Kantone präsentierten interdisziplinäre Projekte und Erfahrungsberichte. Der Tag war eine gute Gelegenheit, um sich auszutauschen und neue Kolleginnen und Kollegen zu begrüßen.

2023 traf sich der Vorstand des Cercle Sol zu vier Sitzungen. Die aktuellen Mitglieder, die die vier Regionen der Schweiz und den Bund vertreten, sind Sébastien Gassmann, Präsident (GE), rau Kirsten Rehbein (ZH), Mathias Grob (LU), Herr Lebrun-Steger (BE) und Gudrun Schwilch (BAFU). Der Ausschuss kann sich außerdem glücklich schätzen, auf ein kompetentes Sekretariat unter der Leitung von Frau Franziska Schmid (RisikoWissen, Bern) zählen zu können.

Im Jahr 2024 wird der Cercle Sol seine Mitarbeit bei der Revision der VBBo, der Umsetzung der nationalen Kartografie und allen Fragen im Zusammenhang mit den Fruchtfolgeflächen (Kompensationsprinzip) fortsetzen. Auch die Koordination mit den landwirtschaftlichen Kreisen wird fortgesetzt, insbesondere in Bezug auf die Frage der Bodenverdichtung durch das Gewicht der immer schwereren Maschinen. Der Cercle Sol schätzt die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Partnern im Bereich Boden und dankt allen Kolleginnen und Kollegen, die sich für den Bodenschutz einsetzen.

Sébastien Gassmann, Präsident Cercle Sol

Cercle Exotique

Am 20. Januar 2023 fand die vierte Tagung des Cercle Exotique als hybride Veranstaltung statt. Es nahmen je ca. 120 Personen vor Ort in Olten und online teil. Neben den fachlichen Themen zu verschiedenen Neozoen stand der Tag im Fokus der Gemeinden. Es wurden Möglichkeiten vorgestellt, um diese zu unterstützen. Die Veranstaltung wurde durchs Band als gut bis sehr gut eingeschätzt. Es wurde jedoch gewünscht, dass man auch wieder prüfen möge, an der Veranstaltung ein Thema vertieft zu bearbeiten und nicht nur Referate anzubieten.

Die Vernehmlassung der Revision der Freisetzungsverordnung (FrSV) wurde 2023 eröffnet. Neu werden die Anhänge 2.1 und 2.2 mit neuen Neophyten geführt, deren Verkauf ab dem 1. September 2024 verboten sein wird. Der Cercle Exotique hat frühzeitig allen Kantonen eine erste Einschätzung zukommen lassen und für die KVU eine Musterstellungnahme erstellt. Leider wurden die meisten Anträge der KVU nicht übernommen. Ein Teil soll ggf. bei der nächstfolgenden Revision der FrSV, die 2026 folgen soll, eingebracht werden.

2023 fand keine Sitzung der nationalen Steuerungsgruppe invasive gebietsfremde Arten (NS igA) statt. Das BAFU gab aber die 230 Arten, die in der Broschüre «Invasive gebietsfremde Arten der Schweiz» aufgeführt sind, zur Beurteilung in die Konsultation. Der Cercle Exotique setzte daraufhin sechs Arbeitsgruppen ein, welche die Artengruppen diskutierte und für jede Art eine Einstufung vornahm. Im nächsten Schritt soll nun die NS igA allfällige Differenzen bereinigen. Diese Einstufung dient als Basis für die nächste Revision der FrSV für für Bekämpfungspriorisierungen.

Der Bundesrat hat in der Beantwortung einer Motion bekräftigte, dass die Kantone bei den Asiatischen Hornissen gemäss Art. 52 der FrSV in der Pflicht stehen, diese zu bekämpfen, und dass sie gemäss Art 49 USG Beiträge hierfür beantragen können. Ein entsprechender Antrag der KVU in Zusammenarbeit mit der KOLAS hat schliesslich erreicht, dass das BAFU die KVU und den Bienengesundheitsdienst mit je CHF 100 000 bei Ausbildungstätigkeiten unterstützt. Die Arbeitsgruppe Hornissen des Cercle Exotique arbeitet intensiv daran, die Kantone auf die kommende Hornissen-Invasion vorzubereiten.

In 2023 fanden erneut zwei Ausschusssitzungen statt, bei denen sich die fünf Regionen des Cercle Exotique sowie alle Arbeitsgruppenleiter:innen über aktuelle Herausforderungen austauschen konnten. Die Zusammenarbeit mit anderen Konferenzen (KOLAS, KBNL, Kantonale Pflanzenschutzdienste KPSSD, Konferenz der Kantonsförster KOK und JFK) konnte weiter vertieft werden. Neu wird Martina Caminada im Ausschuss des Cercle Exotique als Vertreterin der JFK Einsitz nehmen.

In den beiden Newsletter 01/2023 und 2/2023 wurden wiederum spannende und aktuellen Informationen zu Neophyten und Neozoen zusammengestellt und aus den Arbeitsgruppen, den Sitzungen des Ausschusses und der Regionen berichtet. Im Herbst konnte der Entwurf der Statuten für die kommende Vereinsgründung nach einem intensiven Vernehmlassungsprozess beschlossen werden.

Christoph Zemp, Präsident Cercle Exotique

Cercle climat

Der Cercle climat wurde am 19. September 2022 gegründet. An diesem Tag traten 24 Kantone dem neuen Verein bei. Seitdem haben alle Kantone ihr Interesse bekundet, dem Verein beizutreten. Im Anschluss an die Gründungsversammlung wurde ein Workshop organisiert, um das zukünftige Mandat des Cercle climat, das in den Statuten übergreifend definiert ist, zu präzisieren. Basierend auf dem Ergebnis des Workshops skizzierte der Vorstand die Aufgabenstellung zukünftiger Arbeitsgruppen.

Schliesslich beschloss der Vorstand, die folgenden zwei Arbeitsgruppen einzurichten:

- Indikatoren, Messungen, Monitoring (InMaMo)
- Kantonale Aktionsfelder (Indirekte Emissionen, Kreislaufwirtschaft, Ernährung, Konsum, ...)

Die Arbeitsgruppe InMaMo traf sich am 13. Juni 2023 zum ersten Mal. Zunächst legte sie ihre Arbeitsziele fest. Es wurde vorgeschlagen, zwei Untergruppen zu bilden, von denen sich eine mit dem Klimaschutz und die andere mit der Anpassung befassen soll. Die Untergruppe Klimaschutz besteht derzeit aus 17 Personen und wird von Georg Thomann (GR) geleitet. Die Gruppe Anpassung umfasst zehn Personen und wird von Nana von Felten (AG) geleitet. Die Pflichtenhefte für diese beiden Untergruppen werden derzeit ausgearbeitet. Sie werden demnächst dem Vorstand des Cercle climat zur Verabschiedung vorgelegt.

Die Arbeitsgruppe Kantonale Handlungsfelder hatte am 26. Juni 2023 eine Startsitzenz. Der Auftrag der Gruppe und ihre Governance sind noch nicht klar.

Der Präsident des Cercle climat hat sich 2023 für den Ausbau des Partnernetzwerks eingesetzt. Zu diesem Zweck wurden im Jahr 2023 mehrere Treffen organisiert. Zunächst fand ein Treffen mit dem Schweizerischen Gemeindeverband und dem Schweizerischen Städteverband statt. Beide Verbände sind interessiert und bereit, sich in den Arbeitsgruppen des Cercle climat zu engagieren.

Der Präsident traf sich zusammen mit dem Vizepräsidenten des Cercle climat mit Vertretern des BAFU, um herauszufinden, welche Erwartungen das BAFU an den Cercle climat hat. Gemäss dem BAFU solle der Cercle climat die kantonalen Klimastrategien harmonisieren sowie das Monitoring und die Datenerhebung vereinheitlichen. Er solle auch als Bindeglied zwischen den Kantonen und dem Bund fungieren, indem er die Anfragen der Kantone sammelt und bündelt. Bei dieser Gelegenheit schlug Reto Burkhard, Abteilungschef Klima des BAFU, vor, die Interdepartementale Klimagruppe des Bundes (IDA) regelmässig über die Ergebnisse der Arbeiten des Cercle climat und dessen Anliegen zu informieren. Zudem schlug das BAFU dem Cercle climat vor, in der nationalen Arbeitsgruppe zur CO₂-Extraktion und -Speicherung Einsitz zu nehmen. Katrin Leuenberger (SZ) vertritt den Cercle climat dort.

Im Jahr 2023 richtete der Cercle climat eine Stellungnahmen zur CO₂-Verordnung und eine Stellungnahme zur Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung (ChemRRV) an den Vorstand der KVU.

Nach der Annahme des Klima- und Innovationsgesetzes durch das Volk wurde der Cercle climat eingeladen, sich in mehreren Arbeitsgruppen einzubringen, die der Bund zur Ausarbeitung der künftigen Ausführungsverordnung eingesetzt hat.

Im Jahr 2023 hat der Cercle climat mit Unterstützung eines externen Auftragnehmers ausserdem sein Logo entworfen:



Am 20. September 2023 fand in Luzern die erste Mitgliederversammlung des Cercle climat statt.

Christophe Joerin, Präsident Cercle Climat

Koordination Wasser (KOWA)

Die KOWA ist das Ansprechgremium für die KVU für Fragen im Bereich Wasser. Aktuell arbeiten acht Fachpersonen aus kantonalen Gewässerschutz- und Wasserbaufachstellen in KOWA mit. Jedes KOWA-Mitglied ist dabei in mindestens einem der schweizweit tätigen Fachgremien aktiv, die es in den Bereichen Gewässerschutz und Wasserbau gibt. Es sind dies die Bereiche Gewässerqualität (Oberflächengewässer und Grundwasser), Grundwasserschutz, Abwasserreinigung, Siedlungsentwässerung, betrieblicher Gewässerschutz, Hochwasserschutz, Gewässerrevitalisierungen, Gewässerraum, Naturgefahren und Gewässerschutz im Zusammenhang mit Wasserkraftanlagen. Ein Dokument zu Pflichtenheft und Organisation findet sich im KVU-Extranet.

Tätigkeiten im 2023

Im 2023 hat die KOWA im Rahmen der folgenden Vernehmlassungen eine Stellungnahme erarbeitet:

- zur Teilrevision der Biozidprodukteverordnung in Abstimmung mit der Arbeitsgruppe SAUL zuhanden der KVU,
- zum Verordnungspaket Umwelt 2024, deren Gegenstand u. a. Abgeltungen an Revitalisierungen im Hinblick auf die Programvereinbarungen im Umweltbereich 2025–2028 waren,
- zur Vollzugshilfe «Festlegung der für die Nutzung der Wasserkraft geeigneten Gewässerstrecken im kantonalen Richtplan» von BFE, BAFU und ARE zuhanden der KVU, die schliesslich weitgehend Eingang fand in eine gemeinsame Stellungnahme von EnDK, BPUK und KWL.

Die Arbeiten zur Motion «Wirksamer Trinkwasserschutz durch Bestimmung der Zuströmbereiche» ([20.3625](#)) sowie zu den Motionen «Reduktion der Stickstoffeinträge aus den Abwasserreinigungsanlagen» ([20.4261](#)) und «Massnahmen zur Elimination von Mikroverunreinigungen für alle Abwasserreinigungsanlagen» ([20.4262](#)) sind unter der Federführung des BAFU mit Mitwirkung der Kantone nach wie vor im Gang.

Ausblick 2024

In 2024 plant die KVU auf Anregung von KOWA, die übergeordnete Organisation und Struktur sowie die Zusammenarbeit der zahlreichen Gruppen im Bereich Wasser zu überprüfen und wenn möglich zu optimieren. Die KOWA kann in der heutigen Form nicht so funktionieren, wie das wünschenswert wäre, da jedes einzelne Wasserthemen durch höchstens zwei Personen abgedeckt ist. Ein Workshop mit dem KVU-Präsidenten, der Geschäftsführerin, den in KOWA mitwirkenden Kantonsvertretern sowie mit zwei Vertreterinnen des Cercle'eau ist im Mai 2024 geplant.

Michael Eugster, Präsident KOWA

V. Stellungnahmen, Mitberichte, Veranstaltungen

01.03.2023	Fachliche Stellungnahme der KVU sowie Mitbericht an die BPUK bei der Vernehmlassung des landwirtschaftlichen Verordnungspakets 2023
23.03.2023	Stellungnahme der KVU bei der Vernehmlassung der Änderung der Biozidprodukteverordnung (VBP), der Chemikalienverordnung (ChemV) sowie der Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung (ChemRRV)
05.04.2023	Stellungnahme der KVU bei der Vernehmlassung des Verordnungspakets Umwelt Herbst 2023
09.08.2023	Stellungnahme der KVU bei der Vernehmlassung der Winterreserveverordnung (WResV)
10.08.2023	Mitbericht der KVU an BPUK bezüglich der Vernehmlassung der Änderung des Stromversorgungsgesetzes (StromVG)
04.09.2023	Stellungnahme der KVU an BPUK anlässlich der Anhörung zur Vollzugshilfe «Festlegung der für die Nutzung der Wasserkraft geeigneten Strecken im kantonalen Richtplan»
14.09.2023	Stellungnahme der KVU bei der Vernehmlassung des Verordnungspakets Umwelt Frühling 2024 (Altlasten-Verordnung AltIV, Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung ChemRRV, Mantelverordnung Programmvereinbarungen)
20.10.2023	Stellungnahme der KVU bei der Konsultation des Vollzugshilfe-Moduls «Terrainveränderungen zum Zweck der Bodenaufwertung»
31.10.2023	Stellungnahme der KVU bei der Konsultation der «Charta Nachhaltige Ernährung für Schweizer Städte und Gemeinden» des Schweizerischen Städteverbands
06.11.2023	Stellungnahme der KVU zu den Einstufungsprotokollentwürfen zu invasiven gebietsfremden Arten

VI. Eintritte und Austritte

Eintritte

Niklas Joos, SG	seit 1. Oktober 2023
Heiko Loretan, AG	seit 1. Mai 2023
Mélanie Oriet, JU	seit 1. März 2023
Nicola Solcà, TI	seit 1. Januar 2023

Austritte

Patrice Eschmann, JU	per 28. Februar 2023
Jacques Ganguin, BE	per 31. Dezember 2023

VII. Vorstand

Der Vorstand setzte sich in der Berichtsperiode wie folgt zusammen:

Christoph Zemp	Präsident, Amtschef, Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft, Kanton Zürich
Martin Eugster	Region Ostschweiz Amtschef, Amt für Umwelt, Kanton Thurgau
Peter Inhelder	Region Zentralschweiz Amtsvorsteher, Amt für Umwelt und Energie, Kanton Schwyz
Christine Genolet-Leubin	Region Westschweiz Chefin der Dienststelle, Dienststelle für Umwelt, Kanton Wallis
Matthias Nabholz	Region Nordwestschweiz Amtsleiter, Amt für Umwelt und Energie, Kanton Basel-Stadt

VIII. Jahresrechnung 2023

Aufwand	Budget 23	Rechnung 23
Personalaufwand	133'000.00	133'000.00
Aufwand Projekte	260'000.00	313'468.40
Projekte und Arbeitsgruppen	116'000.00	136'673.50
DelKom	5'000.00	1'910.05
ECORegion	76'000.00	76'000.00
AG Landwirtschaft & Ökologie	30'000.00	34'541.65
Tank Schweiz	5'000.00	15'363.50
Checkliste Windenergie	0.00	8'858.30
Drittprojekte mit delegierten KVU-Mitgliedern	45'000.00	84'326.60
OdA Umwelt	15'000.00	15'000.00
Wasseragenda 21	15'000.00	15'000.00
AP PSM Geschäftsstelle	5'000.00	5'000.00
Mitfinanzierung diverser Kleinprojekte	0.00	0.00
SwissPhosphor	10'000.00	49'326.60
Fachkonferenzen	79'000.00	80'366.70
KVU Internet und Extranet	20'000.00	12'101.60
Laufkosten	5'000.00	4'115.55
Personalkosten Contentmanagement	10'000.00	5'727.05
Erweiterungen und Aktualisierungen	5'000.00	2'259.00
Betriebsaufwand	36'060.00	29'515.70
Organe	14'000.00	15'448.75
Vorstand	4'000.00	3'529.30
Mitgliederversammlungen	10'000.00	11'919.45
Übriger Betriebsaufwand	22'060.00	14'066.95
Administrative Auslagen (inkl. Gebühren Postfinance)	2'060.00	1'950.95
Übersetzungen	20'000.00	12'116.00
Total Aufwand	429'060.00	475'984.10
Einnahmen	Budget 23	Rechnung 23
jährliche Mitgliederbeiträge	361'200.00	361'200.00
Zusätzliche Einnahmen	13'000.00	62'880.90
Total Einnahmen	429'060.00	475'984.10
Gewinn		
Verlust	54'860.00	51'903.20

Bilanz per 31.12.2023**Aktiven**

Postcheck 60-558709-2	308'541.21
KK BPUK	0.00
Forderungen gegenüber Dritten	5'421.90

Total Aktiven	313'963.11
----------------------	-------------------

Passiven

Kreditoren	7'728.30
Rückstellungen	84'000.00
Eigenkapital	274'138.01
Verlust	-51'903.20

Total Passiven	313'963.11
-----------------------	-------------------